



**Greifbar plus 717**

**18.10.2020**

**Bibeltext: Epheser 4,22-32**

**His Masterpeace - Weil wir Seine Meisterstücke sind**

---

## **Epheser 4**

### **Der alte und der neue Mensch**

*<sup>17</sup> Aus all diesen Gründen fordere ich euch im Namen des Herrn mit Nachdruck auf, nicht länger wie die Menschen zu leben, die Gott nicht kennen. Ihre Gedanken sind auf nichtige Dinge gerichtet, <sup>18</sup> ihr Verstand ist wie mit Blindheit geschlagen, und sie haben keinen Anteil an dem Leben, das Gott schenkt. Denn in ihrem tiefsten Inneren herrscht eine Unwissenheit, die daher kommt, dass sich ihr Herz gegenüber Gott verschlossen hat. <sup>19</sup> Das Gewissen dieser Menschen ist abgestumpft; sie haben sich der Ausschweifung hingegeben und beschäftigen sich voller Gier mit jedem erdenklichen Schmutz. <sup>20</sup> Ihr aber habt bei Christus etwas anderes gelernt! <sup>21</sup> Oder habt ihr seine Botschaft etwa nicht gehört? Seid ihr etwa nicht in seiner Lehre unterrichtet worden, in der Wahrheit, wie sie in Jesus zu uns gekommen ist? <sup>22</sup> Dann wurdet ihr aber auch gelehrt, nicht mehr so weiterzuleben, wie ihr bis dahin gelebt habt, sondern den alten Menschen abzulegen, der seinen trügerischen Begierden nachgibt und sich damit selbst ins Verderben stürzt. <sup>23</sup> Und ihr wurdet gelehrt, euch in eurem Geist und in eurem Denken erneuern zu lassen <sup>24</sup> und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gottes Bild erschaffen ist und dessen Kennzeichen Gerechtigkeit und Heiligkeit sind, die sich auf die Wahrheit gründen.*

### **Das neue Leben konkret**

*<sup>25</sup> Darum legt alle Falschheit ab und haltet euch an die Wahrheit, wenn ihr miteinander redet. Wir sind doch Glieder ein und desselben Leibes! <sup>26</sup> Wenn ihr zornig seid, dann versündigt euch nicht. Legt euren Zorn ab, bevor die Sonne untergeht. <sup>27</sup> Gebt dem Teufel keinen Raum in eurem Leben! <sup>28</sup> Wer bisher ein Dieb gewesen ist, soll aufhören zu stehlen und soll stattdessen einer nützlichen Beschäftigung nachgehen, bei der er seinen Lebensunterhalt mit Fleiß und Anstrengung durch eigene Arbeit verdient; dann kann er sogar noch denen etwas abgeben, die in Not sind. <sup>29</sup> Kein böses Wort darf über eure Lippen kommen. Vielmehr soll das, was ihr sagt, gut, angemessen und hilfreich sein; dann werden eure Worte denen, an die sie gerichtet sind, wohl tun. <sup>30</sup> Und tut nichts, was Gottes heiligen Geist traurig macht! Denn der Heilige Geist ist das Siegel, das Gott euch im Hinblick auf den Tag der Erlösung aufgedrückt hat, um damit zu bestätigen, dass ihr sein Eigentum geworden seid. <sup>31</sup> Bitterkeit, Aufbrausen, Zorn, wütendes Geschrei und verleumderisches Reden haben bei euch nichts verloren, genauso wenig wie irgendeine andere Form von Bosheit. <sup>32</sup> Geht vielmehr freundlich miteinander um, seid mitfühlend und vergebt einander, so wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat.*

*(Neue Genfer Übersetzung)*

Liebe GreifBar-Gemeinde,

nachdem Michael Herbst letzte Woche die Frage stellte: „Was dächte wohl ein Marsmännchen, wenn es bei einem Besuch auf der Erde eine Taufe miterlebte?“ folgt heute nun die Fortsetzung. Nehmen wir also an: Das Marsmännchen wüsste jetzt Bescheid. Es hat verstanden, was es mit Taufe und dem Ruf Jesu in seine Nachfolge auf sich hat. Stellt sich nun also die Frage: Würde das Marsmännchen bei seinem Spaziergang über die Erde erkennen, wer ein Christ – also ein Nachfolger von Jesus Christus ist? Würde das Marsmännchen erkennen, dass du zu Jesus gehörst und dich von ihm prägen lässt, ihm nachfolgst?

Ging es letzte Woche also um den Ruf Jesu in die Nachfolge, geht es heute um das Leben als Nachfolger.

Paulus schreibt diesen Brief an die Gemeinde in Ephesus. Ephesus war eine für damalige Verhältnisse große und wichtige Handels- und Hafenstadt. Vermutlich wurde dieser Brief dann auch an andere Gemeinden in Kleinasien weitergegeben. Diese Gemeinde in Ephesus existierte jetzt schon einige Jahre. Paulus hatte diese Gemeinde entscheidend mit geprägt und gelehrt, da er selbst drei Jahre in dieser Stadt lebte. Dieser Brief erreicht nun Menschen in der Gemeinde, die schon seit einigen Jahren Christen sind und manche, die vielleicht gerade erst neu dazu gekommen sind. Und für beide Gruppen schreibt er nun noch einmal grundlegende Dinge – für die einen zur Erinnerung, für die anderen zur Erklärung. Und genauso können wir das auch heute hören: Als welche, die schon lange mit Jesus leben – lassen wir uns wieder neu bewusst machen, was Jesus für uns getan und wie er unser Leben verändert hat. Oder als welche, die noch gar nicht viel über Jesus und den christlichen Glauben wissen: Lasst es ein Anstoß für euch sein, mehr zu erfahren, mehr zu forschen, was es damit auf sich hat.

In dem Abschnitt, den wir gerade gehört haben, geht es um dieses neue Leben als Christ, um Veränderung, um einen Unterschied zu dem Leben ohne Gott.

Erinnert ihr euch noch: Was hat sich verändert, als Jesus euch in die Nachfolge gerufen hat? Wie hat sich euer Leben verändert, als ihr aufgestanden und Jesus gefolgt seid?

Michael Herbst hat letzte Woche gesagt: „Jesus ruft – Menschen folgen – ihr Leben wird auf den Kopf gestellt...“ Wie wurde dein Leben auf den Kopf gestellt? Wie hat sich dein Denken, deine Lebensweise, dein Blick auf dich und andere verändert? Wovon hat Jesus dich befreit? Manchmal ist es gut, sich daran zu erinnern, um das Glaubensfeuer dieser Anfangszeit wieder zu entfachen.

Wir haben letzte Woche auch gehört, dass dieses Neue ein Leben lang eingeübt werden muss. Wir sind nie fertig damit. Deshalb greift Paulus dieses Thema auch in der Gemeinde, die das sicher schon mal gehört hat, wieder auf.

Paulus sagt in den Versen vor unserem Abschnitt (Eph 4,17ff.): Schaut euch das Leben der Nichtgläubigen an. So sah euer altes Leben wahrscheinlich auch aus. Und manchmal steckt ihr da noch drin. Es ist geprägt von Gedanken um sich selbst, dem Streben nach Dingen, die einem Glück und Erfüllung versprechen, man ist geleitet von Begierde – Paulus beschreibt sie als trügersiche

Begierde, die einen zerstört. Menschen, die so leben überschreiten immer mehr Grenzen und dadurch stumpft ihr Gewissen ab, sie sind nicht bereit, Gott zu erkennen und seine guten Ideen und Maßstäbe für das Leben.

Und dann sagt er: Aber so habt ihr nicht Christus kennengelernt.

Er hat es euch anders vorgelebt.

Er hat euch gezeigt, was es bedeutet, sich ganz hinten anzustellen, anderen zu dienen, sein eigenes Leben als Lösegeld hinzugeben, sich verspotten, schlagen und töten zu lassen, damit du leben kannst. Er hat bis zum Äußersten geliebt und gegeben.

Das soll dir ein Beispiel sein.

Davon sollst du dich prägen lassen.

Dem sollst du nachfolgen.

Das alte Muster sollst du ablegen, diesem neuen Jesus-Muster nacheifern.

Dieses alte Leben sollst du ablegen, das neue Leben, das Christus dir geschenkt hat, anziehen, dich darin einkleiden.

Paulus nutzt für den Wechsel vom Alten zum Neuen das Bild der Kleidung.

Die Sache ist ja – das kennen wir alle: Kleidung macht etwas mit uns. Kleidung wärmt und schützt uns auf der einen Seite. Aber auf der anderen Seite spiegelt sie auch etwas von unserer Identität, unserem Charakter und unserem Lebensstil wider. Wir zeigen mit unserer Kleidung etwas nach außen, wer wir sind bzw. wer wir sein wollen.

Eine Uniform zeigt deine Rolle; ein Trikot, wessen Fan du bist.

Aber auch unsere Alltagskleidung zeigt etwas von unserer Persönlichkeit, ob wir es nun wollen oder nicht. Ob nun besonders ökologisch/alternativ lebende Menschen, Hipster, Sportler, Hip Hopper oder was auch immer – deine Kleidung erzählt etwas über dich und deinen Lebensstil. Bei manchen sicherlich ausgeprägter als bei anderen.

Was wir anziehen macht etwas mit uns und zeigt etwas von uns.

Paulus erinnert und rüttelt auf: Legt das Alte ab, zieht es wie ein Kleidungsstück aus – das gehört nicht mehr zu euch. Das entspricht nicht mehr eurer Identität, die Gott euch geschenkt hat.

Legt das Alte bewusst ab, zieht es aus **[Jacke ausziehen]** – Es ist Zeit für das Neue **[verpackten Pullover aufmachen und anziehen, auf dem Pullover steht „His Masterpeace“]**.

Denn das ist die neue Identität, die uns durch Jesu Sterben und seine Auferstehung geschenkt ist und die wir als Geschenk annehmen und anziehen dürfen.

**We are His Masterpiece.** Wir sind sein Meisterstück.

Paulus erklärt das zwei Kapitel vorher, als er schon mal über das neue Leben spricht.

Da sagt er: *Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten,*

*damit niemand darauf stolz sein kann. **Denn wir sind Gottes Werk.** Durch unsere Zugehörigkeit zu Christus Jesus hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun. Gott selbst hat es schon für uns bereitgestellt, damit wir unser Leben entsprechend führen können. (Eph 2,8-10, Basisbibel)*

Wir sind Gottes Werk – im griech. steht da „poiema“ – Etwas Gemachtes. Wir sind etwas von Gott Gemachtes. Und das kann nichts geringeres sein als ein Meisterwerk.

Du bist ein Meisterstück Gottes. Wir sind Gottes Meisterstücke.

Das ist unsere Identität als Gerufene von Jesus, als Getaufte, als Gottes Töchter und Söhne.

Das ist unsere Identität, die wir glauben, annehmen, anziehen und aus der wir leben:

- Dass wir gewollt und gemacht sind von Gott, dem Vater, dass er einen Plan für unser Leben hat und uns führt. Wir sind sein Meisterstück.
- Dass wir gerettet und erlöst sind durch Jesus Christus, weil er die Strafe schon erlitten hat, die eigentlich jeder von uns hätte selbst tragen müssen für alles Böse und alle Taten und Gedanken, die Gott missfallen. Aber Jesus ist unser Anwalt, der uns vor Gott verteidigt, sodass wir freigesprochen sind und schon jetzt in Gottes Nähe und Gegenwart treten dürfen. Denn wir sind sein repariertes, ja vielmehr geheiltes Meisterstück.
- Dass wir beschenkt sind mit dem Heiligen Geist, dass Gott in uns lebt, uns lehrt, begabt, befähigt und vergewissert, dass wir zu Gottes Familie gehören. Denn als sein Meisterstück sind wir Gottes Eigentum.

Das ist unsere Identität, die wir nicht nur auf einem Pullover geschrieben haben, sondern die eingeprägt ist auf unser Herz und in unsere Seele – die uns niemand wegnehmen oder abwischen kann.

Aus dieser neuen Identität heraus, ist ein neues, ein anderes Leben möglich.

Und wie das ganz konkret aussehen kann bzw. soll, das wird uns im zweiten Teil beschrieben.

Hier spricht Paulus ganz konkrete Verhaltensweisen an; Verhaltensweisen, die auch 2000 Jahre später noch aktuell sind. Paulus hinterfragt uns heute hier, 2020 in Greifswald, wie es um diese Verhaltensweisen in unserem Leben steht. Klebt da noch das Alte an uns oder sind wir geprägt von Jesus und unserer neuen Identität? Diese Themen sind Lügen, Zorn, Diebstahl und das üble Nachreden.

Das Besondere ist, dass wir hier nicht einfach nur lesen: Tu das nicht. Lass das sein. Sondern ein „Stattdessen“. Denn Paulus weiß genau. Wenn man einem Dieb einfach nur sagt: Hör auf zu stehlen, aber ihm nicht hilft, eine andere Handlung einzuüben und ihm eine Lösung für seine Not aufzuzeigen, dann wird er da nicht rauskommen.

Deshalb heißt es: *Legt alle Falschheit ab... (Legt die Lüge ab.)* Es gibt viele Gründe, warum wir lügen: Weil wir unser Ansehen nicht verlieren wollen. Weil wir Angst um unsere Beziehung oder unseren Job haben. Weil wir niemanden verletzen wollen. Weil wir uns schämen. Weil wir jemanden schützen wollen. Weil wir einmal damit angefangen haben und jetzt nicht mehr

rauskommen. Vielleicht schleppt jemand von euch, solche Falschheiten, solche Lügen, vielleicht auch einfach nur was Verheimlichtes mit sich herum. Gott erinnert uns heute: Du musst das nicht weiter mit dir herumschleppen. Lass Licht hinein. Lass Wahrheit ran. Deck es auf. Du musst das nicht allein klar bekommen. Geh einen mutigen Schritt und vertrau dich einer Person an. Überlege gemeinsam mit ihr, wie ihr vorgeht. Du bist damit nicht allein. Wir sind alle Glieder an Christi Leib. D.h. wir alle sind Sünder, fehlbar, schwach. Wir alle brauchen Jesus und seine Vergebung. Du genauso wie ich. Deshalb lasst uns an die Wahrheit halten, daran festhalten.

Der zweite Hinweis für das neue Leben ist: *Wenn ihr zornig seid, dann versündigt euch nicht. Legt euren Zorn ab, bevor die Sonne untergeht.* Hier spricht er von dem Umgang mit unseren Gefühlen. Er sagt nicht, wir müssen unsere Gefühle unterdrücken. Sie dürfen da sein. Wir dürfen auch zornig sein. Aber geh angemessen mit den Gefühlen um. Jemand hat mal gesagt: „Gefühle sollen nicht über dich herrschen, sie sollen dir dienen.“

Wenn wir in Rasche sind, dann lassen wir uns viel zu oft von unseren Gefühlen beherrschen. Dann verletzen wir unser Gegenüber, tun oder sagen ungute Dinge.

Lasst uns stattdessen vielmehr fragen: Wie können mir diese Gefühle dienen? Warum bin ich zornig? Was macht mich so rasend? Ich denke, das führt zu einer tieferen Erkenntnis und dann können vor Tagesende auch noch Dinge in Ruhe geklärt werden.

Denn dort, wo Dinge lange, mitunter unterschwellig brodeln, dort wird dem Teufel Raum gegeben. Ich kenne das aus einer Freundschaft, wo wir beide einen Konflikt hatten über mehrere Tage, wo wir über Whatsapp kommuniziert haben und in meinem Kopf bauschte sich die ganze Sache viel mehr auf, als sie wirklich war. Aber ich unterstellte ihr in Gedanken so oder so zu reagieren. Das hat sie ja gar nicht. Aber für mich war's dann schon fast real. Dort habe ich dem Teufel, dem Verwirrer und Unfrieden-Stifter Raum geboten.

Deshalb sollten wir alles möglichst zeitnah miteinander besprechen.

Ein weiteres Kennzeichen für das Neue Leben ist Gerechtigkeit (Eph 4,24), z.B. durch das ehrliche Erwirtschaften der Dinge, die ich brauche und möchte. Paulus sagt: In dem Neuen Leben ist Diebstahl keine Option. Stattdessen nutze das an Fähigkeiten, Kraft, Zeit, Gesundheit etc. um etwas mit deinen Händen anzupacken und ehrlich dein Geld zu verdienen. Und wenn du soweit bist und dir etwas leisten kannst, dann denke auch, wie es dir in deiner Not ging und dann hilf Menschen, denen es jetzt so geht.

Vielleicht denken wir: Naja, stehlen ist jetzt nicht so das große Thema, betrifft mich eher nicht. Aber lasst uns doch mal ehrlich hinterfragen: Wo beutet mein Lebensstil andere Menschen aus? Was könnte ich dagegen tun?

Und nun noch die vierte – wirklich herausfordernde – Verhaltensweise: Kein böses Wort über die Lippen kommen zu lassen. Wie oft kommen wir in Situationen, wo wir anderen gern unsere Meinung auf den Kopf zusagen: Da nimmt ein Autofahrer mir als Radfahrer die Vorfahrt und raunzt mich dann noch an, warum ich nicht besser aufpasse. Oder die genervte Verkäuferin im Supermarkt meckert mich wegen irgendetwas an, wofür ich gar nichts kann. Oder dein

Mitbewohner bringt dich auf die Palme, weil wieder tausend Sachen rumliegen, wenn du nach Hause kommst.

Mit dem neuen Leben angezogen reagieren wir anders als früher. Wir setzen nicht alles daran, Recht zu bekommen, sondern fragen vielmehr: Was hilft demjenigen jetzt fröhlicher, leichter zu werden, ermutigt und gestärkt zu sein? In einer anderen Übersetzung heißt es nicht „dass ihnen wohl getan wird“, sondern dass sie „Gnade erfahren/erleben“. Auch wenn ich ungerechter Weise angeraunt werde, möchte ich ein gutes Wort weitergeben – einfach aus Gnade, unverdient, aber aufbauend. Das ist herausfordernd, aber was könnte das wohl im Umgang miteinander bewirken?

Lasst uns das neue Leben, das Christus uns geschenkt hat, nicht nur nach innen hin annehmen und leben, sondern lasst es wie so ein Kleidungsstück nach außen hin sichtbar sein und etwas von uns und viel mehr von Gott sichtbar machen. Lasst unser neues Leben durch einen neuen Style erkennbar werden. Wie genial ist das, wenn die Menschen um uns erkennen, dass wir anders leben, weil wir von etwas anderem als unseren eigenen Bedürfnissen geleitet sind.

Letztlich geht es nämlich nicht darum, ob ein imaginäres Marsmännchen erkennen würde, ob du ein Follower von Jesus bist, sondern, dass die ganzen realen Menschen um dich herum erkennen, dass du ein Nachfolger Jesu bist. Erkennt es dein Partner in deinem Umgang mit Frust? Erkennt es dein Arbeitskollege an deiner Wahrhaftigkeit? Erkennt es deine Nachbarin an dem, wie wertschätzend du über andere redest? Erkennen es deine Kommilitonen daran, wofür du dein Geld einsetzt?

Bei all dem geht es auch nicht darum, nach außen hin ein perfekt christliches Leben zu führen und im Inneren zu verbittern und an einem gesetzlichen Druck zu zerbrechen, sondern immer wieder aus deiner Identität als Meisterwerk Gottes zu leben.

Und wer sich die ganze Zeit schon fragt, ob das ein Schreibfehler auf meinem Pullover ist: His Masterpeace. Nein, ist es nicht. Sondern es ist einfach ein englisches Wortspiel. Weil Piece/Stück und Peace/Frieden gleich ausgesprochen werden (zumindest nach deutschem Gehör – Josh könnte uns wahrscheinlich sagen, ob es wirklich gleich klingt).

Und das ist es, worum es in all dem geht, weshalb unser Leben einen Unterschied machen soll, weil Gottes Reich wachsen soll, ein Reich, wo komplett sein Frieden herrscht – sein Shalom – His Masterpeace. Das bedeutet, wo es heile Beziehungen gibt. Heile Beziehung zwischen Gott und Mensch. Heile Beziehung der Menschen untereinander. Heile Beziehung in uns und zur Umwelt. In der Nachfolge Jesu sind wir berufen und befähigt dazu.

Deshalb haben Bitterkeit, Aufbrausen, Zorn, wütendes Geschrei, verleumderisches Reden oder sonst eine Bosheit bei uns keinen Platz mehr. Stattdessen wollen wir heile Beziehungen fördern durch Freundlichkeit, Mitgefühl und Vergebung.

Wir können freundlich, mitfühlend und vergebend sein aus unserer Identität als Gottes Meisterstück. Weil wir zuerst Freundlichkeit, Mitgefühl und Vergebung von Gott erfahren haben. So haben wir Christus erfahren und kennengelernt und so lasst uns ihm folgen.